

**Survival**



Für indigene Völker, für die Natur,  
für die gesamte Menschheit

**Survival International Jahresbericht 2022**

# **Wir setzen unseren Kampf fort und Survival kämpft mit uns**

**Porai Picanerai, Ayoreo-Totobiegosode, Paraguay**

**50**  
Jahre

**Wir sind Survival, die globale Bewegung für die Rechte indigener Völker. Als einzige Organisation setzen wir uns rund um die Welt für indigene Völker in „Stammesgesellschaften“ ein. Wir helfen indigenen Völkern ihr Leben zu verteidigen, ihr Land zu schützen und ihre Zukunft selbst zu bestimmen.**

Um diese Ziele zu erreichen:

- arbeiten wir in Partnerschaft mit indigenen Völkern und geben ihnen eine Plattform, von der aus sie sich an die internationale Öffentlichkeit wenden können;
- führen wir Untersuchungen und Recherchen in den Gebieten indigener Völker durch, insbesondere dort, wo ihr Überleben bedroht ist oder wo Verletzungen ihrer Menschenrechte stattfinden;
- nutzen wir diese Informationen, um die Öffentlichkeit über indigene Völker zu informieren und die Probleme, mit denen sie konfrontiert sind, publik zu machen;
- informieren wir Regierungen, Unternehmen und andere, deren Aktivitäten indigene Völker betreffen (können), und ziehen sie für Rechtsverletzungen zur Verantwortung;
- kämpfen wir gegen Diskriminierung und Vorurteile gegenüber indigenen Völkern und fördern die Schaffung von Gesetzen, die ihre Rechte schützen;
- untersuchen wir Verbrechen an indigenen Völkern und liefern Beweise an die Vereinten Nationen und andere internationale Foren;
- unterstützten wir Aktivitäten indigener Organisationen.

Wir betreiben Bildungs- und Lobbyarbeit, forschen, führen Kampagnen und protestieren. Und wir werden nicht aufgeben, bis wir in einer Welt leben, in der indigene Völker als zeitgenössische Gesellschaften respektiert und ihre Menschenrechte geschützt werden.

Wir sind auf dich angewiesen und benötigen deine Spenden, deine Energie und deinen Enthusiasmus. Hilf uns, eine der dringlichsten und schrecklichsten humanitären Krisen unserer Zeit zu bekämpfen.

## Erfolge und Einsatz

2022 war ein erfolgreiches Jahr für Survival: Wir feierten mehrere große Kampagnenerfolge für unkontaktierte Völker in Brasilien, indigene Gebiete in Peru und für weitere indigene Völker weltweit. Survival International ist auch als Bewegung gewachsen und konnte neue Unterstützer\*innen gewinnen und das hauptamtliche Team verstärken.

## Unsere wichtigsten Kampagnen

### Unkontaktierte Völker

*Unkontaktierte Völker sind die bedrohtesten Gesellschaften des Planeten. Sie sind indigene Völker, die den Kontakt mit Außenstehenden meiden. Unkontaktierte Völker stecken nicht in einer entfernten Vergangenheit fest. Sie leben im Hier und Jetzt. Sie sind zeitgenössische Gesellschaften und ein sehr wichtiger Teil der menschlichen Vielfalt. Wo ihre Rechte geachtet werden, können sie gut und erfolgreich leben.*

### Unkontaktierte Völker Brasiliens

Survivals Hauptaugenmerk für unkontaktierte Völker in Brasilien lag auf der Lobbyarbeit gegenüber FUNAI (Brasiliens nationale Behörde für indigene Angelegenheiten), um die Landschaftsverordnungen für die Gebiete unkontaktierter Völker zu verlängern, die noch auf ihre abschließende Demarkierung warten.

Auch wenn viele uns sagten, dass die politische Situation in Brasilien das unmöglich machen würde, führte der Druck dazu, dass die meisten Verordnungen erneuert wurden. Darunter auch die Ituna Itatá-Landschutzverordnung, die statt der erwarteten sechs Monate um ganze drei Jahre verlängert wurde – ein großer Erfolg angesichts des heftigen Widerstands von einflussreichen Politiker\*innen in Brasilien.

Eine Landschaftsverordnung (Jacareuba Katawixi) wurde jedoch nicht verlängert, und ein weiteres Gebiet (Mamoriá Grande), für das eine Landschaftsverordnung erforderlich ist, bleibt völlig ungeschützt. In der Zwischenzeit schreitet die Abholzung in manchen dieser Gebiete und denen anderer unkontaktierter Völker weiter voran. Auch die

Waldbrandsaison in Brasilien nahm verheerende Ausmaße an, wobei in einigen Gebieten ein Rekord an Bränden verzeichnet wurde.

Der tragische Tod des letzten Überlebenden eines indigenen Volkes im Territorium Tanaru – bekannt als der „Letzte seines Volkes“ – machte internationale Schlagzeilen. Dutzende von Journalist\*innen wandten sich an Survival, und wir wurden in Hunderten von Medien erwähnt. Unsere Einschätzung und Kommentare führten dazu, dass sein Tod auch als ein Symbol für den Völkermord und den Widerstand der unkontaktierten Völker in Erinnerung bleiben wird. Und seine Geschichte ermutigte mehr Menschen dazu, sich dem Kampf anzuschließen, damit andere Völker nicht das gleiche Schicksal erleiden.

Survival unterstützte außerdem die Wächter\*innen des Waldes, die das Land ihrer unkontaktierten Awá-Verwandten verteidigen, weiterhin mit internationaler Medienaufmerksamkeit – unter anderem im Zusammenhang mit dem möglicherweise historischen Gerichtsverfahren gegen die Mörder von Paulo Paulino Guajajara – und mit direkter Unterstützung für die Landschaftsarbeit der Wächter\*innen.

### **Unkontaktierte Völker Perus**

In Peru war der Beginn des Jahres 2022 von einer starken Instabilität der Regierung geprägt, mit mehreren Versuchen der Amtsenthebung des Präsidenten und dem Wechsel von Minister\*innen sowie neuen Führungsteams in den wichtigsten indigenen Organisationen, mit denen Survival zusammenarbeitet. Dies erschwerte die Lobbyarbeit. Survival konzentrierte sich daher auf die Koordination und Strategieentwicklung mit den neuen Teams, unterstützte sie bei ihren regionalen Kampagnen und baute Beziehungen durch direkte Zusammenarbeit auf. Survival schloss sich den Beschwerden der indigenen Organisation ORPIO über Abholzungskonzessionen an, die sich mit den Reservaten unkontaktierter Völker überschneiden, und unterstützte ihre Bemühungen, Gemeinden, indigene Organisationen und den öffentlichen Sektor für den Schutz des Yavari-Tapiche-Korridors im unkontaktierten Grenzland des Amazonasgebietes zusammenzubringen.

Indigene Organisationen und ihre Verbündeten drängen seit Jahrzehnten auf die Einrichtung mehrerer Reservate für unkontaktierte Völker, indem sie Beweise für deren Präsenz sammeln und technische Studien in Auftrag geben. Nach jahrelangen Verzögerungen gab es 2022 einen Durchbruch, als endlich zwei neue Reservate geschaffen wurden: die Reservate Yavarí-Tapiche und Kakataibo.

Die Öl- und Gaslobby hat jedoch schnell und energisch reagiert. Im April 2022 veröffentlichte die Regionalregierung von Loreto mit Unterstützung des Ministeriums für Entwicklung in Loreto und verschiedener Akteure des Öl- und Gassektors eine Erklärung, in der sie die Abschaffung des „PIACI-Gesetzes“ – des peruanischen Gesetzes zum Schutz unkontaktierter Völker – forderte. Obwohl dieses Gesetz nicht perfekt ist, ist es für das Überleben der unkontaktierten Völker in Peru von entscheidender Bedeutung, da es die Schaffung und den Schutz von indigenen Reservaten für unkontaktierte Völker vorsieht. Das Gesetz enthält auch andere sehr wichtige Bestimmungen bezüglich der Rechte unkontaktierter Völker auf Gesundheit, Selbstbestimmung und kollektive Landrechte.

Dies war nur der Anfang einer gefährlichen öffentlichen Kampagne gegen die Einrichtung von Gebieten für unkontaktierte Völker, die ähnliche Ziele verfolgt wie die anglo-französische Ölgesellschaft Perenco, gegen die wir seit Jahren kämpfen.

Survival hat in der Vergangenheit bereits Kampagnen gegen Perenco in dieser Region Perus durchgeführt. Im Juni 2022 reichte Perenco eine Klage gegen das Kulturministerium ein und forderte, dass die Einrichtung des indigenen Reservats Napo Tigre rückgängig gemacht wird. Wie die Regionalregierung behauptet auch Perenco, dass es in der Napo-Tigre-Region keine unkontaktierten Völker gibt. Im Juli 2022, nach einer langen Kampagne, die von indigenen Organisationen angeführt und von Survival und anderen Verbündeten unterstützt wurde, erkannte die offizielle Kommission, die für die Einrichtung der Reservate zuständig ist, endlich und eindeutig die Existenz unkontaktierter Völker im Napo-Tigre-Gebiet an. Dieser entscheidende Schritt zum Schutz der indigenen Völker dauerte fast 20 Jahre.

Die Klage von Perenco und die Kampagne der Regionalregierung gegen das PIACI-Gesetz zielen beide darauf ab, den Prozess zur Einrichtung des Reservats zu untergraben, bevor dieser abgeschlossen ist. Sie würden einmal mehr die hart erkämpften Rechte und das Überleben der unkontaktierten Völker gefährden, die zu den bedrohtesten Gesellschaften des Planeten gehören. Im August 2022 schrieb Survival an die Niederlassungen von Perenco in Paris und London und veröffentlichte eine Pressemitteilung, um auf das Problem aufmerksam zu machen. Das Unternehmen hat darauf nie reagiert. Survival setzt sich weiterhin bei der peruanischen Regierung dafür ein, dass die regulären Studien und Verfahren, die für die Einrichtung der Reservate erforderlich sind, vorangetrieben werden.

### **Unkontaktierte Völker Paraguays**

Survival arbeitete weiterhin mit dem Volk der Ayoreo-Totobiegosode zusammen, um ihre unkontaktierten Verwandten zu schützen. Sie sind das einzige unkontaktierte Volk in Südamerika, das außerhalb des Amazonasgebiets lebt. Der Schwerpunkt lag auf der Einreichung eines Landanspruchs bei der Interamerikanischen Menschenrechtskommission (IAKMR) sowie einer Beschwerde gemäß den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen über den Import von Leder von Rindern, die auf illegal abgeholztem Land der unkontaktierten Ayoreo gezüchtet wurden.

Survival hat der IAKMR einen Bericht vorgelegt, der den Zustand des Landes der Ayoreo beschreibt und Beweise für Menschenrechtsverletzungen liefert, die Survival vor Ort recherchiert hat. Damit bestärken wir den Landanspruch der Ayoreo-Totobiegosode, denn sollte die Kommission diesen ablehnen, würden sie nicht mehr von den derzeit geltenden Verfügungen profitieren. Dies hätte verheerende Auswirkungen auf den Kampf der Ayoreo-Totobiegosode, ihr Land für ihre Familien und unkontaktierten Verwandten zurückzugewinnen.

Survival hat den Druck auf die Kommission aufrechterhalten und Pläne ausgearbeitet, um die öffentliche Lobbyarbeit bei der paraguayischen Regierung bis 2023 zu verstärken, da es die Regierung ist, die die Entscheidung der Kommission umsetzen muss. (Die Regierung ist letztlich die einzige Instanz, die sicherstellen kann, dass die Ayoreo-Totobiegosode ohne Einmischung von außen auf ihrem Land leben können.)

Survivals Advocacy-Abteilung und Survival Italien haben am 13. Dezember 2022 gemeinsam eine Beschwerde bei der italienischen OECD-Kontaktstelle eingereicht, weil das italienische Unternehmen Pasubio Leder aus Gerbereien in Paraguay importiert, die mit der illegalen Abholzung von Land der unkontaktierten Ayoreo in Verbindung gebracht werden. Dieser Schritt wurde über eine Pressemitteilung und soziale Medien bekannt gemacht. Wir führen auch Gespräche mit dem Unternehmen Gruppo Mastrotto in derselben Angelegenheit, da es sich offen für Verhandlungen gezeigt hat.

### **Brasiliens Genozid stoppen**

2022 setzte Survival ihre Kampagne „Brasiliens Genozid stoppen“ fort, um den weit verbreiteten Diebstahl von indigenem Land und die vielen völkermörderischen Initiativen der Bolsonaro-Regierung aufzudecken und dagegen Lobbyarbeit zu leisten. Da gegen Ende des Jahres Wahlen stattfanden, war 2022 eine besonders angespannte und gewalttätige Zeit in Brasilien.

Neben der politischen Unsicherheit und den Unruhen im Vorfeld der Wahlen kam es zu einem erheblichen Anstieg der Angriffe auf indigene Völker. Survival arbeitete hart daran, mehrere Fälle international bekannt zu machen, und setzte sich bei den Behörden dafür ein, dass die Täter\*innen vor Gericht gestellt werden. Zu diesen Fällen gehören die Ermordung des Wächters des Waldes Janildo Guajajara und die Ermordung von Vitor Fernandes Guarani. Er war während des Guapo'y-Massakers – einem Polizeiangriff auf eine Guarani-Gemeinde nach der Wiederbesetzung eines Teils ihres angestammten Landes – getötet worden.

Darüber hinaus vermittelten die Morde an Bruno Pereira, einem Experten für unkontaktierte Völker, und dem britischen Journalisten Dom Phillips – beide Freunde von Survival – im Amazonasgebiet die klare Botschaft, dass die Invasor\*innen rücksichtslos gegen diejenigen vorgehen werden, die die indigene Bewegung unterstützen.

Kurz nach dem Verschwinden von Bruno und Dom setzte sich Survival sowohl bei der britischen als auch bei der brasilianischen Regierung dafür ein, dass angemessene Suchaktionen durchgeführt werden; wir kritisierten falsche Informationen, die von Politiker\*innen beider Länder verbreitet wurden, und gaben zahlreiche Interviews in den internationalen Medien. In Großbritannien war Survival bei einer öffentlichen Rede zum Gedenken an Bruno und Dom vertreten und wurden von Freund\*innen und Verwandten von Dom gebeten, bei Veranstaltungen mitzuwirken, die sie organisieren, um die Unterstützung für unkontaktierte Völker zu fördern.

Ein weiterer Fokus der Kampagne „Brasiliens Genozid stoppen“ waren 2022 der „Stichtag-Trick“ und ein bergbaufreundliches Gesetz, die beide katastrophale Folgen für unkontaktierte Völker im Speziellen und indigene Völker im Allgemeinen hätten. Survival sorgte weiterhin für große internationale Aufmerksamkeit in den Medien für diese und alle anderen hier erwähnten Bedrohungen. Die Berichterstattung in den brasilianischen Medien war besonders gut – dies ist entscheidend, um

# Bitte helft uns bei der Durchsetzung unseres Landanspruchs, denn wir wollen unsere Verwandten, die im Wald leben, nicht im Stich lassen

Rosalino Picanerei Paraguay

Druck auf die Regierung zu erhöhen und die öffentliche Unterstützung für unsere Kampagnen zu verstärken.

Survival arbeitete mit den Yanomami und anderen Organisationen in Brasilien zusammen, um die öffentliche Aufmerksamkeit auf die Tatsache zu lenken, dass auf der brasilianischen Seite des Yanomami-Territoriums immer noch über 20.000 illegal operierende Goldgräber\*innen tätig sind, die von organisierten kriminellen Banden unterstützt werden. Außerdem übten wir Druck auf die Regierung aus, um diese auszuweisen.

Im Mai empfing Survival Mauricio Yanomami in Madrid, Paris, Berlin und London, und im September besuchte Olimpio Guajajara – ein Wächter des Waldes – Survival in London, Berlin und Paris. Beide Besuche hatten zum Ziel, die öffentliche Unterstützung für die Yanomami und Guajajara/Awá-Völker zu erhöhen und die Kampagne für unkontaktierte Völker und Survivals Arbeit mit ihnen hervorzuheben. Es war auch eine äußerst wichtige Gelegenheit, politische Unterstützung von wichtigen Persönlichkeiten außerhalb Brasiliens zu erhalten und Spenden zu sammeln.

Als der Präsident der FUNAI, Marcelo Xavier, ein bekanntermaßen anti-indigener ehemaliger Polizeibeamter, Madrid besuchte, um an einer Konferenz über indigene Völker teilzunehmen, nutzte Survival die Gelegenheit: Mitarbeitende und Unterstützer\*innen von Survival nahmen an einem Protest gegen seine Teilnahme teil.

Gemeinsam mit anderen Organisationen reichte Survival zwei Stellungnahmen beim Universal Periodic Review der Vereinten Nationen zu Brasilien ein, die im November stattfand. Eine Einreichung war zum Thema „Die unkontaktierten Völker in Brasilien“; die andere war betitelt „Verstöße gegen die Kayapo-, Yanomami- und Munduruku-Völker“.

Im April schließlich ergab eine Untersuchung, dass brasilianische Militärangehörige einen gefälschten Social-Media-Account eingerichtet hatten, um Survival und andere Organisationen anzugreifen, die sich für die Rechte indigener Völker einsetzen. Dies war in vielerlei Hinsicht ein konkreter Hinweis darauf, dass die Arbeit von Survival Aufmerksamkeit erregt und Wirkung zeigt.

## Naturschutz dekolonisieren

*Wir brauchen echte Lösungen für den Klimawandel und den Rückgang der biologischen Vielfalt. Viele falsche Lösungen und koloniale Naturschutzansätze, die indigene Völker, insbesondere in Afrika und Asien, zerstören, werden jedoch vorgebracht, um die wahre Ursache des Klimawandels zu vertuschen – den vom globalen Norden betriebenen Überkonsum. Indigene und andere lokale Bevölkerungsgruppen im globalen Süden, die wenig oder gar nicht an der Umweltzerstörung beteiligt sind, werden am stärksten vom Klimawandel betroffen sein – und sie von ihrem Land zu vertreiben, um Schutzgebiete oder ähnliches zu schaffen, wird nicht helfen: Indigene Völker sind die besten Hüter\*innen der natürlichen Welt und ein wesentlicher Teil der menschlichen Vielfalt, die ein Schlüssel zum Schutz der biologischen Vielfalt ist. Survival arbeitet an der Seite indigener Völker, um Menschenrechtsverletzungen zu verhindern, die im Namen des Naturschutzes an ihnen begangen werden.*

### 30x30 und COP15

Während des gesamten Jahres 2022 setzte Survival ihre Kampagne gegen den Plan fort, 30 % der Erde bis 2030 in Naturschutzgebiete zu verwandeln (bekannt als 30x30). Die ersten persönlichen Verhandlungen über das Globale Rahmenwerk für Biodiversität nach 2020 fanden im März 2022 in Genf statt. Vor dem Treffen schickten Tausende von Survival-Unterstützer\*innen E-Mails an die wichtigsten Entscheidungsträger\*innen, und forderten diese auf, den 30x30-Plan nicht zu unterstützen.

Survival arbeitete hart daran, die Aussagen rund um dieses komplexe Thema zu vereinfachen, z.B. durch die Erstellung von FAQs und Grafiken für die Nutzung in sozialen Medien und die Erstellung zugänglicher Erklärvideos.

Bei der COP15 in Montreal im Dezember 2022 traf sich Survival mit den Verhandlungsführer\*innen mehrerer Länder (z.B. Argentinien und Spanien) und veröffentlichte gemeinsam mit Amnesty International, der Rainforest Foundation UK und der Minority Rights Group eine Erklärung, warum das 30 %-Ziel so gefährlich ist. Während der Verhandlungen setzte Survival ihren Plan für Social-Media-Kanäle um, bei dem aussagekräftige Karten verwendet wurden, um zu erklären, was in Montreal vor sich ging und was die Probleme des 30 %-Ziels sind. Außerdem veröffentlichten wir einen Meinungsartikel in African Arguments, um die Auswirkungen des 30x30-Plans aufzuzeigen.

Die Verhandlungen begleitet Survival auch in der Öffentlichkeit mit der Erstellung von Hintergrundinfos für Journalist\*innen und dem Versand mehrerer Pressemitteilungen. Survivals Kritik am 30 %-Ziel wurde von mehreren Medienhäusern aufgegriffen, darunter das schwedische öffentlich-rechtliche Fernsehen, die französische Zeitung Libération, die Printausgabe von Italiens meistgelesener Zeitung La Repubblica und die Associated Press.

Survival wird die Umsetzung des Rahmenwerks weiterhin im Auge behalten, mit einem neuen Schwerpunkt auf „Blutigem CO2“ – der Aufdeckung von Betrugereien mit Kohlenstoffkompensationen auf indigenem Land, das zuvor im Namen des Naturschutzes gestohlen wurde.

### Tansania: Maasai-Vertreibungen

167.000 indigene Maasai-Hirt\*innen sollen von ihrem angestammten Land vertrieben werden, um Platz für Naturschutz, Safariturismo und Trophäenjagd zu schaffen. Außerdem werden sie mit Einschränkungen konfrontiert, wo sie ihr Vieh weiden lassen, Zugang zu Wasser haben und Subsistenzlandwirtschaft betreiben können. Es überrascht nicht, dass diese Einschränkungen zu Hunger führen. Dies geschieht durch die tansanische Regierung – in einigen Fällen mit Unterstützung internationaler Organisationen wie UNESCO und IUCN – im Ngorongoro-Schutzgebiet und in Loliondo.

Am 8. Juni 2022 trafen Dutzende von Polizeifahrzeugen und schätzungsweise 700 Beamte\*innen in Loliondo, Nordtansania, in der Nähe des Serengeti-Nationalparks ein, um ein 1.500 km<sup>2</sup> großes Gebiet der Maasai als Wildtierreservat auszuweisen. Am 10. Juni schoss die Polizei auf Angehörige der Maasai, die gegen die geplante Vertreibung protestierten: mindestens 18 Männer und 13 Frauen wurden getroffen und verwundet – eine Person starb. Survival war eine der ersten Organisationen, die die internationale Aufmerksamkeit auf diese Übergriffe lenkte und gleichzeitig das umfassendere Thema des Festungsnaturschutzes beleuchtete; wir unterstützten die Maasai dabei, dieses Thema in internationalen Foren zur Sprache zu bringen, und informierten Journalist\*innen sowie die breite Öffentlichkeit durch Aktivitäten in den sozialen Medien ausführlich darüber. Survival trug dazu bei, dass in der ganzen Welt berichtet wurde, unter anderem in der BBC, Frankfurter Rundschau, El País (Spanien) und La Repubblica (Italien). Eines der Videos, um das die Maasai Survival gebeten hatten, es zu teilen, ging viral.

**... die Maasai [wissen]  
mehr als viele  
andere Menschen,  
wie Naturschutz  
funktioniert**

Joseph Oleshangay Tansania

Survival schrieb an die deutsche Regierung, die ein wichtiger Geber Tansanias ist und veröffentlichte einen offenen Brief an die Zoologische Gesellschaft Frankfurt, die seit Jahrzehnten Festungsnaturschutz in der Region fördert. Survival und das in den USA ansässige Oakland Institute schrieben zudem gemeinsam einen Brief an die UNESCO und die IUCN, in dem sie die Streichung von Ngorongoro als Weltkulturerbe fordern. Survival und ein Maasai-Anführer trafen sich auch mit der EU-Delegation in Tansania. Als Ergebnis der Lobbyarbeit reichten sieben Angehörige des Europäischen Parlaments eine schriftliche Anfrage an die Kommission ein, in der sie das Problem der Vertreibungen ansprachen und fragten, was die Europäische Kommission unternimmt, um die Übergriffe auf die Maasai zu stoppen. Treffen zwischen Survival, einem Maasai-Anwalt, der Europäischen Kommission und dem tansanischen Botschafter in Brüssel halfen, Druck auf die tansanische Regierung auszuüben, und machten deutlich, dass ihre Pläne, die Maasai von ihrem angestammten Land zu vertreiben, einer internationalen Prüfung unterzogen werden würden.

#### **Verbindliche Regeln zur Finanzierung des Naturschutzes**

Nach Survivals Lobbyarbeit beim US Fish and Wildlife Service (USFWS) bezüglich der Finanzierung von Naturschutzprojekten, die Menschenrechtsverletzungen gegen indigene Völker begünstigen, hat das US-Repräsentantenhaus mit überwältigender Mehrheit den Advancing Human Rights-Centered International Conservation Act of 2022 verabschiedet: ein bahnbrechender Gesetzesentwurf, der die Finanzierung von Menschenrechtsverletzungen im Namen des Naturschutzes durch US-Regierungsgelder unterbinden könnte.

Der Gesetzesentwurf ist zwar nicht perfekt, aber dennoch ein großer Schritt für die Kampagne zur Dekolonisierung des Naturschutzes: Er schafft einen wichtigen Präzedenzfall, der von Naturschutzorganisationen und ihren Geldgeber\*innen nur schwer ignoriert werden kann.

Der neue Gesetzesentwurf enthält zwei bahnbrechende Grundsätze:

- Er soll sicherstellen, dass die Finanzierung von Naturschutzprojekten durch den US Fish and Wildlife Service nicht mehr zur Finanzierung grober Menschenrechtsverletzungen verwendet werden kann.
- Um von der US-Regierung finanziert zu werden, müssen Naturschutzprojekte die freie, vorherige und informierte Zustimmung (FPIC) der indigenen Bevölkerung für neue oder erweiterte Nationalparks oder andere Schutzgebiete auf ihrem Land haben. Der Entwurf ist ein Ergebnis der Lobby- und Advocacy-Arbeit von Survival. Wir arbeiten weiter daran, dass er zum Gesetz wird.

**Leitfaden zur Dekolonisierung von Sprache im Naturschutz**

Survival brachte erfolgreich einen Leitfaden heraus, um Wörter und Ausdrücke – wie „Wildnis“, „Buschfleisch“ oder „freiwillige Umsiedlungen“ – zu dekonstruieren. Sie werden oft verwendet, um die Beziehung zwischen Mensch und Natur falsch darzustellen, was wiederum die Praxis des Festungsnaturschutzes prägt. Ziel des Leitfadens war es, Menschen, die in der Kommunikation rund um den Naturschutz tätig sind, insbesondere Journalist\*innen, zu informieren, warum einige Wörter und Konzepte eine rassistische und koloniale Sichtweise des Naturschutzes vermitteln und für indigene Völker schädlich sein können. Der Leitfaden wurde als PDF-Datei zur Verfügung gestellt und auf die Survival-Website hochgeladen. Soziale Medien und Pressearbeit sowie die Ansprache neuer Zielgruppen, darunter Filmemacher\*innen und Künstler\*innen, trugen zur großen Reichweite des Leitfadens bei. Der Leitfaden stieß auf starke Resonanz und wurde unter anderem in The Guardian aufgegriffen.

**Tiger-Reservate**

Survival unterstützt weiterhin das Volk der Jenu Kuruba in ihrem Widerstand gegen die Vertreibung aus dem Nagarhole-Tigerreservat und ihrem Wunsch, in ihr angestammtes Gebiet zurückkehren zu dürfen. Eine Survival-Beraterin und indigene Kontaktpersonen besuchten Nagarhole im Jahr 2022. Als Ergebnis dieses Besuchs wurde in Absprache mit den Anführer\*innen der Jenu Kuruba ein Treffen geplant, das Vertreter\*innen vieler indigener Gemeinschaften zusammenbringen soll, die von Vertreibungen im Namen des Naturschutzes in Indien betroffen sind. Das Treffen soll im Frühjahr 2023 in Nagarhole stattfinden und wird wiederum eine Allianz der vom Naturschutz betroffenen Völker ins Leben rufen.

Zwei Männer der Jenu Kuruba, Kariyappa und Basava, starben nach Angriffen von Forstbeamten\*innen in den letzten Monaten des Jahres 2022. Im Oktober 2022 starb Kariyappa, nachdem er von Beamten\*innen geschlagen und gefoltert worden war, als er über die Jagd auf Hirsche befragt wurde. Bevor er festgenommen wurde, drohten die Beamten\*innen damit, sein Haus niederzubrennen, wenn seine Familie ihnen nicht sagen würde, wo er ist. Im Dezember 2022 erlag Basava, der im Jahr zuvor von Forstbeamten\*innen angeschossen worden war, seinen Verletzungen. Survival hatte, nachdem er attackiert worden war, ein Tribal-Voice-Video von ihm aufgenommen. Darin erklärte er, dass er angegriffen wurde, weil er seine Schwester verteidigt hatte, nachdem sie von den Beamten\*innen belästigt worden war.

Im Dezember 2022 protestierten sieben Angehörige der Jenu Kuruba bei einer Veranstaltung in Bangalore, die vom WWF unterstützt wurde. Sie trugen Schilder in englischer Sprache und in der Landessprache, auf denen stand: „WCS, WWF und Lift, stoppt die gewaltsame Vertreibung von Adivasi/indigenen Völkern im Namen des kolonialen Naturschutzes“ sowie „Die Jenu Kuruba kämpfen gegen den kolonialen Naturschutz und WCS in Solidarität mit den Menschen in Kaziranga, die gegen das Naturschutzmodell des WWF kämpfen.“ Der WWF hatte einen Infostand auf der Veranstaltung, doch als die Jenu Kuruba eintrafen, packten die Mitarbeitenden zusammen und gingen. JK Thimma, ein Anführer der Jenu Kuruba, verglich diesen Moment mit dem, wenn ein Tiger in den Dschungel kommt und alle Kaninchen wegrennen!

**Kahuzi-Biega-Nationalpark**

Im Dezember traf Survival den Berater des Ministers für Afrika und Entwicklungsfragen im französischen Ministerium für Europa und Auswärtige Angelegenheiten. Dies geschah nach zahlreichen Anfragen, um die finanzielle Unterstützung der französischen Entwicklungsagentur (AFD) für den Kahuzi-Biega-Nationalpark in der Demokratischen Republik Kongo zu diskutieren. Der von Survival und ihren Unterstützer\*innen aufgebaute Druck hatte bereits dazu geführt, dass das Ministerium das Projekt im Juli letzten Jahres aussetzte, so dass das Treffen eine wichtige Gelegenheit war, den Druck aufrechtzuerhalten. Es war offensichtlich, dass das Ministerium keine Ahnung hat, was vor Ort passiert und was die AFD tatsächlich finanziert.

Nach der Ankündigung im Dezember 2022, dass die Vereinten Nationen in der Demokratischen Republik Kongo auch den Kahuzi-Biega-Nationalpark finanzieren werden, schrieb Survival einen Brief an die Landesdirektion und wies auf die schweren Menschenrechtsverletzungen hin, die dort geschehen – leider wurden die Bedenken nicht beachtet. Survival wird die Geschehnisse im Park weiterhin beobachten und dabei eng mit Minority Rights Group und anderen Organisationen zusammenarbeiten.

**Adivasi gegen Kohle**

*Survival International steht an der Seite der Adivasi in Indien, die gegen Bergbaukonzerne und andere kämpfen, die ihnen ihr Land stehlen wollen. Nicht nur ihr Land, ihre Häuser und ihre Lebensgrundlagen*



*könnten zerstört werden, sondern auch die heiligen Orte, die das Herzstück ihres Glaubenssystems bilden, würden ausgelöscht werden. Die Religionen der Adivasi basieren auf der Verehrung der Natur, werden aber von einem Großteil der städtischen Elite verunglimpft und lächerlich gemacht. Der Verlust dieser Wälder würde für die Adivasi eine existenzielle Krise bedeuten.*

Im Jahr 2022 erteilte die Regierung des indischen Bundesstaates Chhattisgarh die endgültige Genehmigung für den weiteren Kohleabbau im heiligen Hasdeo-Wald, dem Zuhause von 18.000 Adivasi. Dies würde die Erweiterung der bestehenden PEKB-Mine und die Eröffnung der neuen Parsa-Mine nach sich ziehen. Einige Wochen später gab die von der Kongresspartei geführte Regierung des Bundesstaates Chhattisgarh jedoch bekannt, dass alle drei geplanten Minen in Hasdeo auf „unbestimmte Zeit“ auf Eis gelegt wurden.

Dies stellte eine positive Entwicklung dar, auch wenn weiterhin Bedenken bestehen. Die Erklärung ist rechtlich nicht abgesichert, sodass die Gemeinde in ständiger Angst lebt, dass dieser „Stopp“ jederzeit aufgehoben und ihr Land zerstört werden könnte. Survival unterstützte die Forderung der Adivasi in Hasdeo, dass die Regierung von Chhattisgarh die Genehmigung für diese Minen dauerhaft aufheben und zusagen muss, dass kein Bergbau ohne die freie, vorherige und informierte Zustimmung der indigenen Landbesitzer\*innen erlaubt wird.

Die indigene Gemeinschaft ist entschlossen, geeint und pro-aktiv im Kampf gegen die Zerstörung ihres Landes. So standen beispielsweise Adivasi-Frauen Wache, um die Bäume, die für den Bergbau gefällt werden sollten, zu schützen.

Um ihnen beizustehen, organisierte Survival einen internationalen Protesttag gegen den Bergbau im Hasdeo-Wald. Proteste fanden in Mexiko, Brasilien, USA, Großbritannien, Deutschland, Italien, Kanada und Australien statt. Die Proteste fanden in Indien ein großes Echo in der Presse, unter anderem in der Times of India, und einige der Bilder wurden im indischen Fernsehen gezeigt. Auch mehrere spanischsprachige Zeitungen berichteten über den Protest. Bilder und Videos der Proteste wurden in den sozialen Medien in Indien weit verbreitet und trugen dazu bei, die Angelegenheit zu unterstützen.

## **Gana und Gwi, Botswana**

*Seit den 1980er Jahren arbeitet Survival mit den Buschleuten des Central Kalahari Game Reserve (CKGR) zusammen, um ihre Landrechte zu sichern und zu gewährleisten, dass sie respektiert werden. Obwohl die Buschleute 2006 vor Gericht das Recht erlangten, auf ihr Land zurückkehren zu dürfen, hat die Regierung alles getan, um dies zu verhindern.*

Im Jahr 2022 beschloss Survival, die Situation wieder stärker in den Fokus zu rücken, da die Verfolgung der Buschleute durch die Regierung zuzunehmen schien. Einer von Survivals langjährigen Kontakten zu den Buschleuten informierte uns darüber, dass sein Onkel, Pitseng Gaoberekwe, im Dezember 2022 nach langer Krankheit in einem Krankenhaus in der Hauptstadt verstorben war. Pitseng war einer der Kläger im bahnbrechenden Prozess vor dem Obersten Gerichtshof 2006, der das Recht der Buschleute an ihrem Land bestätigt hatte. Er stammte aus Metsiamenong, einer der Gemeinden innerhalb des CKGR, wo er immer gelebt hatte. Die Behörden überredeten ihn 2014, in das Umsiedlungslager New Xade zu ziehen, als bei ihm Krebs diagnostiziert wurde, um in der Nähe des Krankenhauses zu sein.

Nach seinem Tod bat die Familie von Pitseng die Behörden um Erlaubnis, seinen Leichnam zur Beerdigung in das CKGR zurückzubringen, doch das wurde abgelehnt. Die Buschleute legten gegen diese Entscheidung Berufung ein, aber auch diese war erfolglos.

Ende August nahm die Polizei rund 20 Kinder zwischen 5 bis 17 Jahren fest, die mit einem Schulbus vom Reservat nach Ghanzi, der nächstgelegenen Stadt, unterwegs waren. Die Polizei behauptete, Wildfleisch an Bord entdeckt zu haben. Die Kinder sollen den ganzen Tag über festgehalten worden sein, ohne dass sie etwas zu essen oder zu trinken bekamen und ohne dass ihre Eltern informiert wurden.

Auf Bitten von Buschleute-Kontakten hat Survival den Fall Pitseng und die Inhaftierung der Kinder öffentlich gemacht. Es scheint wahrscheinlich, dass die Regierung die CKGR-Buschleute schikaniert, um sie aus dem Reservat zu vertreiben.

## Tribal Voice

*Das Tribal-Voice-Projekt von Survival lädt Angehörige indigener Völker auf der ganzen Welt ein, Videos aufzunehmen, in denen sie über das sprechen, was ihnen wichtig ist. Survival veröffentlicht diese Videos dann weltweit mit Untertiteln in mehreren Sprachen.*

2022 veröffentlichte Survival 20 Tribal Voice-Videos zu einer Reihe von indigenen Themen auf der ganzen Welt. Über Tribal Voice haben mehrere Awá- und Guajajara-Gemeinden die Abholzung und Gewalt im Arariboia-Gebiet in Brasilien aufgedeckt, die die dort lebenden unkontaktierten Völker und die Wächter\*innen des Waldes, die sich für ihren Schutz einsetzen, bedrohen. Andere erzählten von ihrem Widerstand gegen den Bergbau – sowohl in Indien als auch in Brasilien.

Ein besonderer Höhepunkt für das Tribal-Voice-Projekt im Jahr 2022 war die Einladung der weltbekannten chilenischen Künstlerin und Dichterin Cecilia Vicuña an Survival, Tribal-Voice-Videos in ihrer Ausstellung in der Tate Modern in London zu zeigen. Als Teil der Vernissage ihrer Installation hielt Survival einen Vortrag über das Projekt Tribal Voice und Survivals Arbeit im Rahmen des Tate Lates Programms.

Survival veröffentlichte außerdem ein besonderes Tribal-Voice-Video, in dem Karapiru Awá zu sehen ist. Karapiru Awá lebte nach dem Massaker an seiner Familie zehn Jahre lang allein auf der Flucht, bis er herausfand, dass sein totgeglaubter Sohn in Wirklichkeit noch am Leben war. Die Geschichte fängt vieles von dem ein, was Survival in seiner Arbeit hervorhebt – die Gewalt gegen indigene Völker; das Recht derjenigen, die unkontaktiert bleiben wollen; und vor allem ihren Widerstands- und Überlebenswillen.

## Medien

### Presse

Im Jahr 2022 hat Survival mehr Medienberichterstattung erhalten als in den beiden Jahren zuvor – über 200 Presseerwähnungen und Interviews in aller Welt. Unsere Pressemitteilungen wurden immer wieder von führenden Nachrichtenagenturen wie The Guardian, BBC, Independent, Washington Post, Reuters und anderen aufgegriffen. Wir haben uns bewusst bemüht, die Survival-Presselisten zu erweitern, und am Ende des Jahres waren über 900 Kontakte in Survivals deutschsprachiger Presseliste angemeldet.

Die Pressemitteilung von Survival, mit der die Welt auf den Tod des Mannes aufmerksam gemacht wurde, der als „Der Letzte seines Volkes“ bekannt ist, löste im August eine riesige Welle der Medienberichterstattung aus, unter anderem in der BBC, dem Guardian, der Washington Post, NPR, Spiegel Online und der New York Times. Die Schlüsselbotschaft war, dass der Völkermord an seinem Volk nun abgeschlossen ist und dass, wenn das Land anderer unkontaktierter Völker nicht geschützt wird, weitere Fälle von Völkermord passieren könnten.

Im Jahr 2022 sind im deutschsprachigen Raum besonders ein Interview im Spiegel zum Bernhard Grzimek Preis, mehrere Artikel zu den Vertreibungen der Maasai in Tansania u.a. in der Frankfurter Rundschau, Tagesspiegel, taz sowie Der Standard und Interviews zu unserer Naturschutzkampagne beispielsweise im SWR oder bei Welt-Sichten hervorzuheben. Wir haben dabei den Fokus ganz bewusst nicht nur auf unsere Naturschutz-Kampagne gelegt, sondern dabei immer wieder die Verantwortung Deutschlands für Menschenrechtsverletzungen im Namen des Naturschutzes betont.

Darüber hinaus reiste der Wächter des Waldes Olimpio Guajajara im Herbst durch Europa und besuchte dabei auch Berlin. Neben einem Interview mit ihm durch den Tagesspiegel organisierten wir zusammen mit anderen Aktivist\*innen einen Protest vor dem Brandenburger Tor gegen den anhalten Genozid in Brasilien und berichteten darüber ausführlich in einer Pressemitteilung.

## Social Media

Unsere Arbeit expandierte in vielen Bereichen – so auch auf Social Media. Während unsere Follower-Zahlen auf den üblichen Plattformen Twitter, Facebook und Instagram stetig wachsen, probierten wir uns auch auf neuen Plattformen wie TikTok und LinkedIn aus. All das trägt dazu bei, dass unsere Bewegung auch digital größer wird und die Stimmen indigener Völker im deutschsprachigen Raum mehr und mehr Gehör finden. Dabei produzierten wir für Social Media unterschiedlichste Formate wie Videos, Grafiken oder ganz einfach starke Bilder und Texte. Immer wieder konnten wir auch mit „Influencer\*innen“ bzw. berühmten Persönlichkeiten zusammenarbeiten – so wurde beispielsweise die Schauspielerin Katharina Wackernagel das Gesicht unseres Videos über „5 Mythen über unkontaktierte Völker“, das auf allen Plattformen viele Menschen erreichte und zu regen Diskussionen auf TikTok führte.

## Website

Zu den wichtigsten Projekten des Survival-Webteams im Jahr 2022 gehörte die Migration des Hostings für die Website, wodurch die Hosting-Kosten von Survival in etwa halbiert und die Entwicklungspipeline verbessert werden konnten. Ein weiterer Schwerpunkt war die Migration der Datenbank, die auf ein anderes Datenbanksystem umgestellt wurde, das besser in die neue Hosting-Plattform integriert ist. Große Fortschritte gab es auch bei den Upgrades der Survival-Programmiersprache (Ruby) und unseres Website-Frameworks (Rails). Beide sind jetzt nur noch eine Version von den neuesten Versionen entfernt. Survival wechselte zu Engaging Networks, um unsere Aktionsseiten zu hosten, zu verwalten und deren Leistung zu verfolgen sowie um unsere E-Mail-Marketingstrategien zu verbessern. Mit der abgeschlossenen Integration von Engaging Networks gibt es nun mehr Klarheit darüber, wie Kampagnenaktionen ablaufen und wie die Ziele erreicht werden. Auch Fehler in der Aktions-Webseiten konnten wir so reduzieren und unsere Aktionen noch kraftvoller und einfacher machen.

## Unterstützer\*innen

Survival ist eine globale Bewegung, die ihre Stärke aus vielen Tausenden von Unterstützer\*innen bezieht.

## Community Fundraising

Eine Schule war so inspiriert von dem, was sie über die Arbeit von Survival gelernt hatte, dass sie eine Spendenaktion in der Adventszeit organisierte. Die Schüler\*innen des Kaspar-Zeuß-Gymnasiums Kronach entschieden, ihr beim Weihnachtsbasar zum Thema Nachhaltigkeit gesammelte Geld an Survival International zu spenden – so kamen über 1.500 Euro zusammen.

Im Mai organisierten wir unseren zweiten Lauf für Survival, bei dem Unterstützer\*innen aus dem deutschsprachigen Raum über 2.000 Euro an Spenden für Survival sammelten.

Eine langjährige Survival-Unterstützerin veranstaltete eine Reihe von Benefizkonzerten und sammelte so über 1.000 Euro an Spenden für die Rechte indigener Völker.

Zahlreiche Unterstützer\*innen schenkten uns ihren Geburtstag und baten ihren Freundeskreis und ihre Familien um Spenden statt Geschenke. So kamen im Jahr 2022 fast 1.000 Euro zusammen.

Wir möchten an dieser Stelle allen Unterstützer\*innen, Organisationen und Freiwilligen danken, die im Jahr 2022 unsere Arbeit unterstützt haben.

## Veranstaltungen

Im Mai und Juni begleitete und unterstützte Survival in verschiedenen Ländern Mauricio Iximaweteri Yanomami und Silvio Cavuscens während ihrer Tour durch Europa. Beide waren unter anderem nach Deutschland gereist, um Landraub und illegalen Bergbau anzuprangern und die völkermörderische Politik der Regierung Bolsonaros sichtbar zu machen. In Berlin konnten Mauricio und Silvio in Gesprächen mit

Politiker\*innen und zivilgesellschaftlichen Organisationen deutlich machen, warum die Yanomami internationale Solidarität brauchen

Am „Tag der indigenen Völker“ organisierten wir einen „Tag der offenen Tür“ für aktuelle und zukünftige Unterstützer\*innen. An einem Informationsstand präsentierten wir Interessierten unsere Materialien und Tribal-Voice-Videos und unterhielten uns mit ihnen über Survivals Arbeit. Wir sammelten auch einige Spenden und führten zusammen eine „Solidaritätsaktion“ für die Yanomami durch, die wir in den sozialen Medien veröffentlichten.

Anfang September besuchte Olimpio Guajajara, „Wächter des Waldes“, London, Paris und Berlin, um über die lebenswichtige und gefährliche Arbeit seines Volkes zu berichten. Zusammen mit Olimpio und anderen (indigenen) Aktivist\*innen organisierten wir unter anderem zwei öffentliche Veranstaltungen, diverse Lobbytreffen mit Politiker\*innen, Interviews in Zeitungen sowie einen Protest vor dem Brandenburger Tor.

## **Aufklärungsarbeit und Bildung**

Wir arbeiteten weiterhin hart daran, unser Angebot an Bildungsmaterialien zu erweitern. Mit unseren Materialien können Pädagog\*innen für alle Altersgruppen das Thema der Rechte indigener Völker in ihren Unterricht einbringen – und die Stimmen indigener Völker im Klassenzimmer wirksam verstärken.

2022 veröffentlichen wir unsere provisorische Bildungswebsite auf Deutsch mit neuen Materialien wie einem Stundenplan zum Thema Indigene und Bergbau sowie Videos für den Einsatz im schulischen und außerschulischen Bildungsbereich. Diese Seite soll demnächst durch einen speziellen Bildungsbereich auf unserer Website ersetzt werden – ein bedeutender Schritt nach vorne, der es Survival ermöglichen wird, die Fülle an neuen Bildungsressourcen zu präsentieren und die Arbeit von Survival mit indigenen Völkern bei Bildungseinrichtungen im deutschsprachigen Raum effektiver zu bewerben.

Neben Vorträgen und Diskussionsbeiträgen entwickelte Survival auch einen Workshop zur Naturschutz-Kampagne, der in der Tiefe an das Thema Naturschutz und indigene Völker heranführt und mit interaktiven Elementen viel Raum für Gespräche, eigene Ideen und Fragen gibt. Mit unterschiedlichen Modulen haben wir den Workshop in diesem Jahr besser an unser Publikum angepasst und auf Konferenzen, Klimacamps oder an Unis angeboten. Dabei haben wir tolles Feedback bekommen und hoffen, damit unser Workshop-Angebot noch zu verbessern. Wenn du Interesse hast, kannst du uns gern für einen Workshop einladen.

## **Finanzen**

Survival nimmt kein Geld von nationalen Regierungen oder Unternehmen an, die die Rechte indigener Völker verletzen (könnten). Wir schützen damit unsere Unabhängigkeit und Integrität. Und wir sind stolz auf unsere Erfolge, die wir trotz eines beschränkten Budgets erreichen.

Die Arbeit von Survival Deutschland finanziert sich zu 100% aus Spenden, Förderungen und Fundraising-Aktionen unserer Unterstützer\*innen

Survivals Arbeit hat das Ziel, die öffentliche Meinung über indigene Völker radikal zu verändern, denn öffentliche Solidarität ist die einzige Kraft, die indigene Rechte dauerhaft schützen kann. Indigene Völker brauchen keine Kleiderspenden oder Lebensmittelpakete. Sie brauchen Stimmen, die sich den ihren anschließen, um die Einhaltung ihrer Land- und Menschenrechte zu sichern.

Wir nutzen deine Spenden, um gemeinsam mit indigenen Völkern Verbrechen zu untersuchen und Belege an die Vereinten Nationen und andere internationale Foren zu liefern. Mit deinen Spenden üben wir Druck auf Entscheidungsträger\*innen aus und bringen die Anliegen indigener Völker in die Medien, um multinationale Konzerne und Organisationen bloßzustellen, die vom Diebstahl des Landes indigener Völker profitieren.

Anbei findest du die Gegenüberstellung von Einnahmen und Ausgaben für das Jahr 2022 für Survival International Deutschland e.V.

## Gegenüberstellung von Einnahmen und Ausgaben vom 01.01.2022 bis 31.12.2022

## Survival International Deutschland e. V.

	Euro	Geschäftsjahr Euro
<b>A. <u>EINNAHMEN</u></b>		
1. Einnahmen	169.832,01	
2. Neutrale Erträge	<u>72.390,00</u>	<u>242.222,01</u>
SUMME EINNAHMEN		242.222,01
<b>B. <u>AUSGABEN</u></b>		
1. Materialausgaben		
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren		0,00
2. Personalkosten		
a) Löhne und Gehälter	160.170,81	
b) Gesetzliche Sozialaufwendungen	35.979,50	
c) Freiwillige soziale Aufwendungen	<u>0,00</u>	196.150,31
3. Raumkosten		
a) Miete und Pacht	3.774,28	
b) Instandhaltung	<u>0,00</u>	3.774,28
4. Steuern, Versicherungen, Beiträge		1.487,14
5. Fahrzeugkosten		
a) Sonstige Fahrzeugkosten		435,90
6. Werbe- und Reisekosten		20.037,61
7. Instandhaltung und Werkzeuge		52,99
8. Abschreibungen		
a) Abschreibungen auf Anlagevermögen	2.036,98	
b) Abschreibungen auf geringwertige Anlagegüter	<u>0,00</u>	2.036,98
9. Verschiedene Kosten		9.729,12
10. Buchwert Anlagenabgänge		<u>0,00</u>
SUMME AUSGABEN		<u>233.704,33</u>
<b>C. <u>ÜBERSCHUSS</u></b>		<u><u>8.517,68</u></u>

Berlin, den 24. Juni 2024